

lehrten Gesellschaften erwählten ihn zu ihrem Mitglied. So entwickelte sich Italien zu einem mächtigen Faktor in seinem Leben. Wohl haben manche unserm Holder-Egger mit einem Anschein des Rechtes eine zu grosse Vorliebe für Italien und eine damit zusammenhängende Vorliebe für die italienischen Quellenschriften und ihre Bevorzugung vor den deutschen Quellen, deren Edition er zu sehr vernachlässigte, zum Vorwurf gemacht. Er hat diese Vorwürfe stets mit dem Hinweis auf den längst festgelegten Plan der Monumenta zurückgewiesen, der nach Vollendung der Ausgaben der einheimischen Denkmäler der Stauferzeit die für diese Epoche unserer Geschichte noch so überaus wichtigen italienischen Geschichtsquellen in Aussicht genommen hatte, bevor die Ausgaben der nachstaufigen Geschichtsquellen Deutschlands in Angriff genommen werden sollten. Wie sehr ihm aber auch die deutschen Quellen am Herzen lagen, das hat er am besten bewiesen durch seine umfangreiche und intensive Tätigkeit, die er noch nach der Inangriffnahme der italienischen Arbeiten den deutschen Quellen, vor allem den Werken Lamberts von Hersfeld, den Reinhardsbrunner und den Erfurter Denkmälern gewidmet hat. Bevor wir aber uns mit diesen Arbeiten näher beschäftigen, sind zunächst noch Ereignisse zu berichten, die von grosser Bedeutung für die Gestaltung der weiteren Lebensschicksale Holder-Eggers waren.

Am 24. Mai 1886 schied Georg Waitz aus dem Leben. Unter Leitung dieser kraftvollen Persönlichkeit hatte Holder-Egger 10 Jahre lang als Mitarbeiter der Monumenta gewirkt. Waitz war eine Herrschernatur, der sich auch Holder-Eggers ebenfalls sehr stark entwickelte Willenskraft um so williger fügte, als er den ehemaligen Lehrer hoch verehrte und er meist dessen Anordnungen als zweckmässig und notwendig anerkennen musste. Waitz seinerseits hatte eine hohe Meinung von den wissenschaftlichen Fähigkeiten und der hervorragenden Arbeitskraft seines Mitarbeiters, dem er infolge dessen oft Arbeitslasten aufbürdete, unter denen dieser seufzte, die er aber dennoch auf sich nahm. Was ihm an selbständigen und rein wissenschaftlichen Aufgaben übertragen wurde, führte er mit freudigem Eifer aus; schwerer aber lasteten auf ihm die zahlreichen halb mechanischen Arbeiten, wie die umfangreichen Korrekturen, die er auch, wenn er einmal ausnahmsweise von dem ihm zustehenden sechswöchigen Jahresurlaub Gebrauch machte, fortführte, und die Registerarbeiten. Für eine grosse Zahl von Folio-, Quart- und Oktavbänden hat er in diesen zehn